

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 86 (1960)  
**Heft:** 12

**Illustration:** Herr Schüüch  
**Autor:** Moser, Hans

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Herr Schüüch

Herr Schüüch will an einem warmen Vorfrühlingstag sein Mittagsbrot unten am Quai essen. Ein neckischer Wind stößt ihm, eben als er in seine Schnitten beißt, einen Fetzen Papier zu. Herr Schüüch überlegt sich sofort: Wenn er das Papier liegen läßt, wird männiglich denken, er habe es weggeworfen. Wenn er es aber anrührt und in den Papierkorb schmeißt, so wird man sagen: Pfui, der unhygienische Kerl berührt den Abfall mit den selben Händen, mit welchen er sein Mittagsbrot hält! Herr Schüüch beschließt darum, sein Brot zusammenzupacken und es zu Hause zu essen.

### HAPPY END

General Wrangel war ein guter Heerführer, aber kein guter Orthograph. Einmal schickte er einen Offizier mit einer handgeschriebenen Botschaft zum König, und diese Botschaft lautete:

«Majestäht wollen diesen Offizier mit einem hohen Orden auszeichnen; er ist einer der feigsten Offiziere der ganzen Armee.»

Der Adjutant erblaßte, als er diese Botschaft

überreichen mußte, der König aber las sie laut und langsam und ganz im Sinne Wrangels:

« ... ist einer der fe-igsten Offiziere ... »



Der Verleger Brockhaus schickte Schopenhauer zu Weihnachten einmal eine Uhr. Schopenhauer schrieb: «Ich danke, aber die Uhr geht nicht.»

Worauf Brockhaus erwiderte: «Ganz wie Ihr letztes Buch ... »

n. o. s.

